

EUROSTUDENT-Kurzdossier

Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der
Studierenden im Europäischen Hochschulraum



April 2016

DZHW
Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

eurostudent.eu
★★★★★

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieser Bericht wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderkennzeichen M520200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt das DZHW.

Dr. Shweta Mishra
Matthias Liedtke

Tel.: +49(0) 511-450670-149
E-Mail: liedtke@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu | www.eurostudent.eu
April 2016

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden im Rahmen des [EUROSTUDENT V – Projekts](#) erhoben und sind damit Ergebnis der Zusammenarbeit eines europaweiten Netzwerks von Forscher(inne)n, Statistiker(inne)n, Vertreter(inne)n nationaler Ministerien und weiteren Beteiligten. Das Projekt hat in seiner fünften Runde Daten aus Studierendenbefragungen, die in 29 Ländern des Europäischen Hochschulraums durchgeführt wurden, gesammelt. Die Daten für Deutschland basieren auf einer Sonderauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung). Aufgrund unterschiedlicher Konventionen können die EUROSTUDENT-Daten für Deutschland von den für die 20. Sozialerhebung veröffentlichten Ergebnissen abweichen.

Auf Basis einer breit angelegten vergleichenden Perspektive liefert die Hauptpublikation des Projekts - der Bericht [„Social and Economic Conditions of Student Life in Europe“](#) - Informationen zu Themen wie Übergang ins Hochschulstudium, Studienbedingungen, studienbezogene Auslandsmobilität, Bewertung des Studiums sowie Pläne für zukünftige Studien. Ziel des Berichts ist es, politische Debatten anzustoßen und eine Basis für weitere Forschung zu legen. Dieses Kurzdossier stellt in komprimierter Form die Ergebnisse des Kapitels 6, „Employment and time budget“, dar und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Situation Studierender in Deutschland.

Länderabkürzungen

AM = Armenien	FI = Finnland	NL = Niederlande
AT = Österreich	FR = Frankreich	NO = Norwegen
BA = Föderation Bosnien und Herzegowina (ohne die Republik Srpska und den Distrikt Brčko)	HR = Kroatien	PL = Polen
CH = Schweiz	HU = Ungarn	RO = Rumänien
CZ = Tschechische Republik	GE = Georgien	RS = Serbien
DE = Deutschland	IE = Irland	RU = Russland
DK = Dänemark	IT = Italien	SE = Schweden
EE = Estland	LT = Litauen	SI = Slowenien
	LV = Lettland	SK = Slowakei
	ME = Montenegro	UA = Ukraine
	MT = Malta	

Zentrale Ergebnisse

- **Studierende wenden in der Regel mehr als 40 Stunden wöchentlich für Studium und Erwerbstätigkeit auf.** Verglichen mit den Bachelor-Studierenden ist in drei Viertel der EUROSTUDENT-Länder das Gesamtzeitbudget unter Master-Studierenden höher als unter Bachelorstudierenden. Dabei verbringen Master-Studierende bedeutend weniger Zeit mit dem Besuch von Lehrveranstaltungen. Auch in Deutschland verschiebt sich der Schwerpunkt bei Masterstudierenden zum einen in Richtung Erwerbstätigkeit, zum anderen in Richtung Selbststudium.
- **Sicherung des Lebensunterhaltes und Verbesserung der Lebensumstände sind die wichtigsten Gründe für studentische Erwerbstätigkeit.** Der Anteil der Studierenden, die arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, ist dabei in allen EUROSTUDENT-Ländern unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund höher als unter ihren Kommiliton(inn)en mit hohem Bildungshintergrund. In Deutschland ist der häufigste Grund für studentische Erwerbstätigkeit die Verbesserung des Lebensstandards, die für 75 % der Studierenden einen (sehr) wichtigen Grund für die Erwerbstätigkeit darstellt.
- **Ein Anstieg des Zeitaufwands für Erwerbstätigkeit geht mit einem verringerten Zeitaufwand für das Studium einher.** In beinahe allen Ländern wenden Studierende, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, die meiste Zeit für studienbezogene Tätigkeiten auf. Zusätzlich für Erwerbstätigkeit aufgewendete Zeit reduziert gleichzeitig jedoch auch die freie Zeit der Studierenden. Für Deutschland lässt sich ein ähnliches Muster beobachten.
- **Die Erwerbstätigenquoten liegen in mehr als einem Viertel der EUROSTUDENT-Länder bei über 60 %.** Die Erwerbstätigenquote variiert jedoch stark zwischen den Ländern. In Deutschland sind 58 % der Studierenden, die nicht im Elternhaus wohnen, erwerbstätig. Dieser Anteil liegt um 10 Prozentpunkte höher als der internationale EUROSTUDENT-Durchschnitt von 48%. Dabei arbeiten Studierende ohne hohen Bildungshintergrund in der Mehrheit der Länder häufiger als Studierende mit hohem Bildungshintergrund. In Deutschland besteht diesbezüglich allerdings kein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Gruppen.
- **Masterstudierende und ältere Studierende sind häufiger erwerbstätig.** Der Anteil der Master-Studierenden, die einer studienbegleitenden Erwerbstätigkeit nachgehen, ist in allen EUROSTUDENT-Ländern höher als der Anteil unter Bachelor-Studierenden. Das Alter spielt auch eine wichtige Rolle für die Erwerbstätigenquote: Unter älteren Studierenden ist der Anteil Erwerbstätiger höher als unter jüngeren.

1 Einleitung

Erwerbstätigkeit neben dem Studium ist in vielen Ländern Teil des Lebens der Studierenden.

Für Studierende, die einer Erwerbstätigkeit neben dem Studium nachgehen, stellt sich die Frage, inwiefern eine solche Erwerbstätigkeit das Studium und die akademische Leistung der Studierenden beeinflusst. Das Interesse an diesem Themenbereich wächst besonders seit der Einführung der Bologna-Reformen und den damit einhergehenden Veränderungen der Hochschullandschaft hinsichtlich Studien- und Studierendenstruktur.

Dieses Kurzdossier widmet sich unter anderem der Frage zum Verhältnis zwischen Arbeit und Studium. Wie viel Zeit wenden Studierende in einer typischen Woche während des Semesters für ihr Studium und für eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium auf? Studieren und arbeiten die Studierenden in den EUROSTUDENT-Ländern in einem ähnlichen Ausmaß, oder gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Ländern hinsichtlich des Zeitaufwandes für Erwerbstätigkeit und Studium? Inwieweit verändert sich die Konstellation des Zeitbudgets je nach Lebenssituation der Studierenden?

2 Wie viel arbeiten die Studierenden in Europa?

Durch die Betrachtung des Zeitbudgets der Studierenden in einer typischen Woche wird die Aufteilung der Zeit zwischen Arbeit und Studium in einer typischen Woche deutlich. Bei der Untersuchung des Zeitbudgets der Studierenden werden dabei drei Komponenten differenziert: Lehrveranstaltungen, Selbststudium und Erwerbstätigkeit. Lehrveranstaltungen beziehen sich auf Unterrichtseinheiten, die von der entsprechenden Hochschuleinrichtung organisiert werden und beinhalten grundsätzlich Aktivitäten wie Vorlesungen, Seminare, Prüfungen, und unbezahlte Arbeit in Laboratorien. Die verwendete Zeit für das Selbststudium setzt sich aus den sonstigen selbstgeleiteten studienbezogenen Tätigkeiten zusammen und umfasst Aktivitäten wie zum Beispiel die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, die Anfertigung schriftlicher Arbeiten und die Vorbereitung auf Prüfungen. Lehrveranstaltungen und Selbststudium werden unter dem Begriff „studienbezogene Tätigkeiten“ zusammengefasst.

Erwerbstätigkeit beschreibt die Tätigkeit, mit der die Studierenden Geld verdienen, unabhängig von der Höhe der Bezahlung und dem zeitlichen Aufwand. Ausgeübte Erwerbstätigkeit während der semesterfreien Zeit fließt nicht mit in die Berechnung ein.

Studienaufwand nach angestrebtem Abschluss

Abbildung 1 zeigt das Zeitbudget der Studierenden aufgeteilt nach der Art des angestrebten Abschlusses (Bachelor oder Master). Das insgesamt geringste Zeitbudget unter Bachelorstudenten weisen Studierende in Georgien, Litauen, Bosnien und Herzegowina und Frankreich mit unter 40 Stunden pro Woche auf, während Bachelor-Studierende in Polen und Armenien insgesamt über 60 Stunden pro Woche für Studium und Erwerbstätigkeit aufwenden. Für Bachelor-Studierende machen in fast zwei Drittel der EUROSTUDENT-Länder Lehrveranstaltungen den größten Anteil ihres Zeitbudgets aus. In den übrigen Ländern bringen in Malta, Italien, Österreich, Schweden, Norwegen, den Niederlanden und Dänemark Bachelor-Studierende den größten Zeitanteil für das Selbststudium auf, wohingegen in Polen, Estland und der Tschechischen Republik die vergleichsweise meiste Zeit für Erwerbstätigkeit verwendet wird.

Bachelor-Studierende in Deutschland geben an, im Durchschnitt insgesamt 42 Stunden pro Woche mit Studium und Erwerbstätigkeit zu verbringen. Damit wenden die Bachelorstudierenden in Deutschland im Schnitt etwa zwei Stunden weniger für studienbezogene Tätigkeiten und Erwerbstätigkeit auf als Studierende im EUROSTUDENT-Durchschnitt (44 Stunden). Die Studierenden in Deutschland nutzen dabei durchschnittlich 20 Stunden für den Besuch von Lehrveranstaltungen; weitere 15 Stunden verbringen sie im Selbststudium. Mit den so insgesamt 35 Stunden, die deutsche Bachelorstudierende mit studienbezogenen Tätigkeiten verbringen, liegt Deutschland exakt im EUROSTUDENT-Durchschnitt von ebenfalls 35 Stunden. Für studienbegleitende Erwerbstätigkeit bringen Bachelorstudierende sieben Stunden pro Woche auf und liegen damit etwas unterhalb des EUROSTUDENT-Durchschnitts von neun Stunden.

Verglichen mit den Bachelor-Studierenden ist in drei Viertel der EUROSTUDENT-Länder das Gesamtzeitbudget – also die Zeit, die für Studium und Erwerbstätigkeit aufgewendet wird - unter Master-Studierenden höher.

- Dieser zeitliche Unterschied beträgt mindestens fünf Stunden in Malta, Estland, Ungarn, Irland, Norwegen, Montenegro, Rumänien, und Frankreich.
- In Polen, Russland, und Bosnien und Herzegowina liegt dagegen das Gesamtzeitbudget von Master-Studierenden mindestens fünf Stunden pro Woche unter dem der Bachelor-Studierenden.

Master-Studierende verbringen - verglichen mit Bachelor-Studierenden - bedeutend weniger Zeit mit dem Besuch von Lehrveranstaltungen. In fast 50 % der EUROSTUDENT-Länder wenden Master-Studierende die größten Zeitanteile für das Selbststudium auf. In etwa einem Drittel der EUROSTUDENT-Länder stellt die Erwerbstätigkeit für Masterstudierende den größten Einzelanteil des Zeitbudgets dar, wohingegen in Ungarn, der Slowakei, Bosnien und Herzegowina, und Frankreich Masterstudierende den größten Teil ihrer Zeit für Lehrveranstaltungen aufbringen.

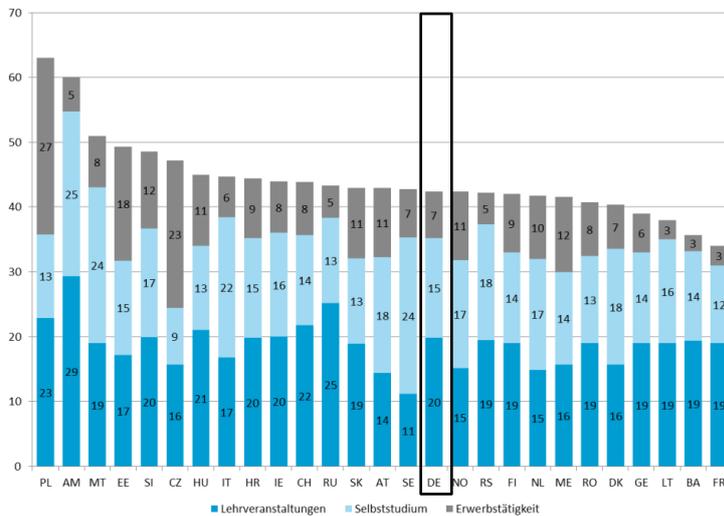
Die insgesamt mit studienbezogenen Tätigkeiten und Erwerbstätigkeit verbrachte Zeit ist unter deutschen Bachelor- und Master-Studierenden relativ ähnlich (42h vs. 43h). Allerdings lassen sich Unterschiede hinsichtlich der Tätigkeiten feststellen: in der Gruppe der Master-Studierenden in Deutschland verschiebt sich der Schwerpunkt zum einen in Richtung Erwerbstätigkeit - sie arbeiten im Durchschnitt 10 Stunden die Woche und somit drei Stunden mehr als Bachelor-Studierende. Unter den studienbezogenen Tätigkeiten nimmt das Selbststudium mehr Raum ein:

hierfür wenden Master-Studierende in Deutschland im Durchschnitt vier Stunden mehr auf als Bachelorstudierende, für Lehrveranstaltungen jedoch sechs Stunden weniger. Mit einem Gesamtzeitaufwand für Studium und Erwerbstätigkeit von 43 Stunden liegen deutsche Masterstudierende drei Stunden unterhalb des EUROSTUDENT-Durchschnitts von 46 Stunden pro Woche.

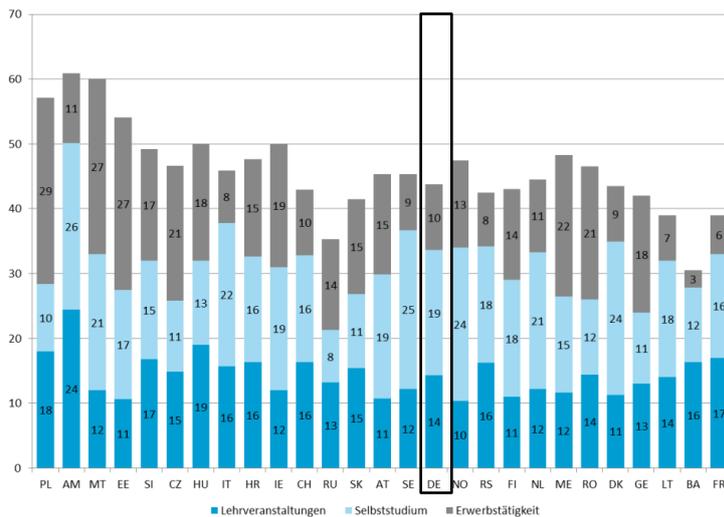
Abbildung 1: Zeitbudget aller Studierenden nach angestrebtem Abschluss

Zeitbudget nach angestrebtem Abschluss und Art des Aufwandes (in Std. / Woche)

a) Bachelor-Studierende



b) Master-Studierende



Quelle: EUROSTUDENT V, I.5. Keine Daten: LV, UA.

EUROSTUDENT Frage(n): 3.13 How many hours do you spend on paid jobs in a typical week during this semester?, 3.14 How many hours do you spend in a typical week in taught courses and on personal study time?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten¹), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

¹ Zu den Nicht-Universitäten zählen gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen beispielsweise Fachhochschulen.

3 Was sind die Gründe für Erwerbstätigkeit neben dem Studium?

Im EUROSTUDENT-Fragebogen werden die Motive für studentische Erwerbstätigkeit erfasst. Dabei bewerten Studierende auf einer fünfstufigen Skala, inwieweit ein bestimmter Grund für ihre Erwerbstätigkeit zutrifft. Zur Auswahl stehen dabei die Antwortmöglichkeiten „um meinen Lebensunterhalt zu finanzieren“, „um meinen Lebensstandard zu verbessern“, „um Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln“ und „weil ich freie Zeit zur Verfügung habe“.

In fast allen EUROSTUDENT-Ländern, außer in Österreich und der Ukraine, geben mindestens 60 % der Studierenden an zu arbeiten, um ihren Lebensstandard zu verbessern. In knapp zwei Drittel der stellt dieser Grund auch das häufigste Motiv der Studierenden dar. In einem Drittel der EUROSTUDENT-Länder arbeitet die Mehrheit der erwerbstätigen Studierenden während des Semesters, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. In Dänemark, Finnland, Irland und Norwegen liegt dieser Anteil bei mindestens 80 %. Für weit weniger Studierende ist der Hauptgrund für eine Erwerbstätigkeit die Tatsache, dass sie freie Zeit zur Verfügung haben. Am wichtigsten ist dieser Grund für Studierende mit 43% Zustimmung unter den erwerbstätigen Studierenden in Österreich, gefolgt von Russland (39 %), Polen (37 %), Bosnien und Herzegowina (32 %) und Armenien (31 %). In allen anderen EUROSTUDENT-Ländern stimmten höchstens 29 % der erwerbstätigen Studierenden der Aussage zu.

- In allen EUROSTUDENT-Ländern ist der Anteil der Studierenden, die arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund höher als unter ihren Kommiliton(inn)en mit hohem Bildungshintergrund². Besonders in Kroatien, Italien, Deutschland, Schweiz, Slowenien, Ungarn, Frankreich, Montenegro, und Bosnien und Herzegowina ist der Anteil der Studierenden, die arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren mindestens 1,3 mal so hoch wie unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund.
- Mit Ausnahme von Malta, Italien, Slowenien, Frankreich und Serbien ist in allen EUROSTUDENT-Ländern der Anteil der Studierenden, die arbeiten, um Berufserfahrung zu sammeln, unter Studierenden mit hohem Bildungshintergrund größer als unter ihren Kommiliton(inn)en ohne hohen Bildungshintergrund.

In allen EUROSTUDENT-Ländern, außer Polen und Serbien, gehen zudem ältere Studierende (30 Jahre und älter) häufiger einer Erwerbstätigkeit nach, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, als jüngere Studierende (jünger als 22 Jahre).

² „Mit hohem Bildungshintergrund“ bzw. „ohne hohen Bildungshintergrund“ bezeichnet Studierende mit mindestens einem bzw. ohne Elternteil mit einem Abschluss, der den ISCED 2011 Niveaus 5-8 zuzuordnen ist. Für Deutschland werden dabei nur akademische Abschlüsse berücksichtigt und somit typischerweise die ISCED 2011 Niveaus 6-8.

- Dieser Unterschied lässt sich besonders in Bosnien und Herzegowina, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Schweden, und Slowenien beobachten, wo der Anteil der älteren Studierenden (30 Jahre und älter), die arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, mindestens doppelt so hoch ist wie der Anteil der jüngeren Studierenden (jünger als 22 Jahre).

In Deutschland stellt der Wunsch nach Verbesserung des Lebensstandards für 75 % der Studierenden einen (sehr) wichtigen Grund für die Erwerbstätigkeit dar. 59 % der Studierenden geben an, dass ihre Erwerbstätigkeit zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes beiträgt. Damit liegt Deutschland knapp unterhalb des internationalen EUROSTUDENT-Durchschnitts von 62%. Gut die Hälfte (51 %) der erwerbstätigen Studierenden in Deutschland gibt an, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, um Berufserfahrung zu sammeln. Hierbei stellt für Studierende in Deutschland mit hohem Bildungshintergrund dieser Aspekt häufiger den wichtigsten Grund dar als für ihre Kommiliton(inn)en ohne hohen Bildungshintergrund. Insgesamt spielt der Aspekt der Berufserfahrung mit 51 % Zustimmung in Deutschland eine geringere Rolle als im Durchschnitt der EUROSTUDENT-Länder (60%).

4 Zusammenhang zwischen für Studium und Erwerbstätigkeit aufgewendeter Zeit

Abbildung 2 stellt den durchschnittlichen Zeitaufwand für studienbezogene Tätigkeiten und Erwerbstätigkeit dar (Y-Achse). Unterschieden werden dabei Studierende, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen sowie Studierende, die pro Woche eine bis fünf Stunden, sechs bis 10 Stunden, 11 – 15 Stunden, und mehr als 15 Stunden arbeiten (X-Achse).

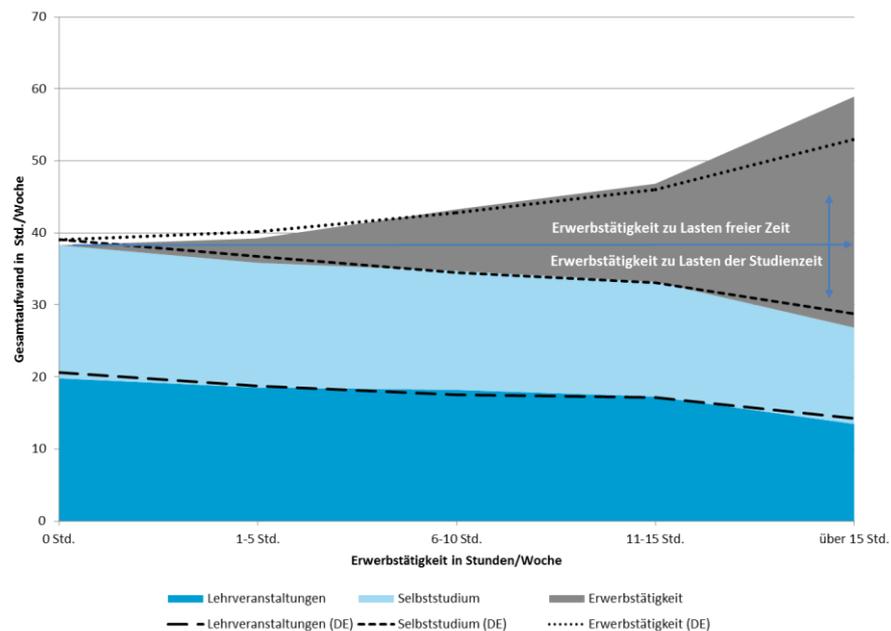
- In allen EUROSTUDENT-Ländern wenden Studierende im (ungewichteten) Mittel 38 Stunden pro Woche für studienbezogene Tätigkeiten auf. Dabei entfallen durchschnittlich 20 Stunden pro Woche auf Lehrveranstaltungen (dunkelblauer Bereich) und 18 Stunden auf Zeit, die für das Selbststudium aufgewendet wird (hellblauer Bereich).
- Im EUROSTUDENT-Durchschnitt lässt sich beobachten, dass ein Anstieg des Zeitaufwands für Erwerbstätigkeit mit einer Verringerung der Zeit, die mit studienbezogenen Tätigkeiten verbracht wird, einhergeht. Abbildung 2 stellt dies dar. In beinahe allen Ländern wenden Studierende, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, die meiste Zeit für studienbezogene Tätigkeiten auf. Studierende, die in der Woche 15 Stunden und mehr arbeiten, wenden im Vergleich der fünf Gruppen die geringste Zeit für studienbezogene Tätigkeiten auf. Verglichen mit Studierenden, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, bringen Studierende, die pro Woche mindestens 15 Stunden arbeiten, in der Schweiz, Malta, und Schweden 15 Stunden weniger für studienbezogene Tätigkeiten auf.
- In allen EUROSTUDENT-Ländern steigt die insgesamt für Studium und Erwerbstätigkeit aufgewendete Zeit für erwerbstätige Studierende an. Gleichzeitig nimmt die mit studienbezogenen Tätigkeiten verbrachte Zeit ab. Zusätzlich für Erwerbstätigkeit aufgewendete Zeit scheint also einerseits zu Lasten der für das Studium verwendeten Zeit zu gehen, gleichzeitig reduziert sich jedoch auch die freie Zeit der Studierenden.

- Im EUROSTUDENT-Durchschnitt lässt sich beobachten, dass Studierende, die mehr als 15 Stunden pro Woche arbeiten, im Vergleich zu den anderen Studierenden weniger Zeit für Selbststudium und insbesondere für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen aufwenden. Betrachtet man die Unterschiede in der Zeitnutzung zwischen Studierenden, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und denen, die mehr als 15 Stunden pro Woche arbeiten, lässt sich in 70 % der EUROSTUDENT-Länder eine größere Differenz mit Blick auf die für Lehrveranstaltungen verwendete Zeit als für die Zeit des Selbststudiums beobachten. In diesen Ländern scheinen Studierende, die mehr als 15 Stunden pro Woche arbeiten, Erwerbstätigkeit und Studium durch eine flexible Studiengestaltung auszubalancieren (offizielles oder de-facto Teilzeitstudium).

Für Deutschland lässt sich ein ähnliches Muster beobachten (Abb. 2). Bei Studierenden, die mehr als 15 Stunden pro Woche einer studienbegleitenden Erwerbstätigkeit nachgehen, reduziert sich der Zeitaufwand für Lehrveranstaltungen um etwa sechs Stunden im Vergleich zu Studierenden, die keine Erwerbstätigkeit ausüben; die für das Selbststudium aufgewendete Zeit verringert sich um etwa vier Stunden. Der Anstieg des gesamten zeitlichen Aufwands für Studium und Arbeit fällt mit durchschnittlich 53 Stunden und damit 14 Stunden Differenz zu nicht-erwerbstätigen Studierenden etwas geringer als im EUROSTUDENT-Durchschnitt aus.

Abbildung 2: Zeitbudget aller Studierenden für studienbezogene Tätigkeiten nach Grad der Erwerbstätigkeit

Zeitbudget der Studierenden nach Art der Tätigkeit (in Std. / Woche), EUROSTUDENT-Durchschnitt (ungewichtet)



Quelle: EUROSTUDENT V, I.4. Keine Daten: RO, UA.

EUROSTUDENT Frage(n): 3.13 How many hours do you spend on paid jobs in a typical week during this semester?, 3.14 How many hours do you spend in a typical week in taught courses and on personal study time?

Hinweis: Studienbezogene Tätigkeiten umfasst Lehrveranstaltungen und Selbststudium

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

Der EUROSTUDENT-Bericht enthält viele weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit der Studierenden in Europa. Nachfolgend werden nur einige davon schlaglichtartig beleuchtet.

5 Weitere zentrale Ergebnisse

Erwerbstätigkeit von Studierenden, die nicht bei den Eltern wohnen

In mehr als der Hälfte der EUROSTUDENT-Länder üben mindestens 40 % der Studierenden, die nicht im Elternhaus wohnen, eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium aus. Die Erwerbstätigenquoten³ liegen in mehr als einem Viertel der EUROSTUDENT-Länder bei über 60 % (Irland, Niederlande, Tschechische Republik, Estland, Schweiz, Malta, Polen und Österreich). Während Erwerbstätigkeit neben dem Studium in allen EUROSTUDENT-Ländern somit Teil der studentischen Realität ist, variiert die Erwerbstätigenquote dennoch stark zwischen den Ländern. In Deutschland sind 58 % der Studierenden, die nicht im Elternhaus wohnen, erwerbstätig. Dieser Anteil liegt um 10 Prozentpunkte höher als der internationale EUROSTUDENT-Durchschnitt von 48%.

Anteil erwerbstätiger Studierender nach Bildungshintergrund

In der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder arbeiten Studierende ohne hohen Bildungshintergrund häufiger als Studierende mit hohem Bildungshintergrund. In 75 % der EUROSTUDENT-Länder beträgt der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen mindestens fünf Prozentpunkte. In Italien ist der Anteil erwerbstätiger Studierender unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund doppelt so hoch wie unter Studierenden mit hohem Bildungshintergrund. In einem Teil der EUROSTUDENT-Länder kehrt sich dieses Muster jedoch um: hier ist der Anteil Erwerbstätiger unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund geringer als unter ihren Kommiliton(inn)en mit hohem Bildungshintergrund. Dies ist der Fall in Bosnien und Herzegowina, Dänemark, Georgien, Montenegro, Serbien und der Ukraine. Von diesen Ländern haben Georgien, die Ukraine, Serbien, und Bosnien und Herzegowina neben Armenien und Litauen den niedrigsten Anteil erwerbstätiger Studierender unter allen EUROSTUDENT-Ländern. In Deutschland besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Gruppen (58% vs. 59%)

³ Die Erwerbstätigenquote beschreibt, wie hoch der Anteil der Studierenden ist, die während der Vorlesungszeit einer studienbegleitenden Erwerbstätigkeit nachgehen. In die Berechnung der Erwerbstätigenquote fließen sowohl permanente Erwerbstätigkeiten als auch kurzfristige Erwerbstätigkeiten während des Semesters ein.

Anteil erwerbstätiger Studierender nach Art des angestrebten Abschlusses und Alter

Der Anteil der Master-Studierenden, die einer studienbegleitenden Erwerbstätigkeit nachgehen, ist in allen EUROSTUDENT-Ländern höher als der Anteil unter Bachelor-Studierenden. Das Alter spielt auch eine wichtige Rolle für die Erwerbstätigenquote: Unter älteren Studierenden ist der Anteil Erwerbstätiger höher als unter jüngeren. In 17 EUROSTUDENT-Ländern haben mindestens drei Viertel der Studierenden, die 30 Jahre und älter sind, einen Job. Verglichen mit Studierenden unter 22 Jahren haben ältere Studierende ein höheres Gesamtzeitbudget und bringen dabei mehr Zeit für bezahlte Arbeit auf. Auch für Deutschland lässt sich das Muster beobachten, dass ältere Studierenden häufiger einer Erwerbstätigkeit nachgehen als ihre jüngeren Kommiliton(inn)en. Während in Deutschland weniger als 60 % der Studierenden unter 25 Jahren neben dem Studium erwerbstätig sind, beträgt der Anteil der erwerbstätigen Studierenden ab 25 Jahren mindestens 68 %. Deutsche Studierende sind in allen vier Altersgruppen häufiger erwerbstätig als Studierende der anderen EUROSTUDENT Länder.

EUROSTUDENT-Kurzdossiers

- Der Übergang ins Studium im Europäischen Hochschulraum
- Sozialer Hintergrund der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Merkmale des Studiums im Europäischen Hochschulraum
- Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Finanzen der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Ausgaben der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Die Wohnsituation der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im Europäischen Hochschulraum

EUROSTUDENT V 2012-2015

Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums

EUROSTUDENT ist ein internationales Befragungsprojekt, dessen Hauptziel es ist, Daten über die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen von Studierenden in Europa zu erfassen. Dabei werden alle wichtigen Themenbereiche im Hinblick auf die Studien- und Lebensbedingungen von Studierenden abgedeckt.

Die Projektergebnisse sollen es den Teilnehmerländern zum einen ermöglichen, die Situation des nationalen Hochschulsystems im internationalen Kontext zu spiegeln. Hierdurch könnten Stärken und Schwächen des eigenen Systems neu bewertet und Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens entdeckt werden. Zum anderen fließen die Projektergebnisse in die Bologna-Fortschrittsberichte der EU-Kommission ein; EUROSTUDENT ist dafür offizieller Datenlieferant.

Der aktuelle Projektbericht ([Social and Economic Conditions of Student Life in Europe. Synopsis of Indicators](#)), frühere oder assoziierte Publikationen und weitere Informationen stehen zum kostenlosen Download auf der Projektwebseite bereit:

<http://www.eurostudent.eu/>

Die in der letzten Projektrunde gesammelten Daten können aus einer Datenbank abgerufen und individuell zusammengestellt werden:

<http://database.eurostudent.eu>

Weitere Informationen zu EUROSTUDENT sowie zur Hochschulforschung und –politik werden regelmäßig über einen Twitter-Account (<https://twitter.com/EUROSTUDENTtwit>) und Youtube-Kanal (<http://ow.ly/NUUKF>) zur Verfügung gestellt.

Daten zur sozialen Dimension des Studiums in Deutschland werden von der Sozialerhebung, die vom Deutschen Studentenwerk in Auftrag gegeben und vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) zuletzt in der 20. Runde durchgeführt wurde, bereitgestellt und können von der Projektwebseite abgerufen werden unter http://www.sozialerhebung.de/erhebung_20/